



Elternstiftung

BADEN - W Ü R T T E M B E R G

Tätigkeitsbericht

2008

Tätigkeitsbericht

1 Innere Struktur der Elternstiftung

1.1 Vorstand

Die Vorstandsmitglieder haben sich weiterhin erfolgreich bemüht, das Anliegen der Stiftung zu vermitteln und so Unterstützung bei verschiedenen Verbänden und Stiftungen, der Schulverwaltung und Bildungspolitikern erfahren. Eine Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen wurde erreicht. Gespräche, Teilnahme an Sitzungen sowie Vorträge und Workshops durch die Vorsitzende fanden u. a. statt:

- Referat vor dem Türkischen Elternbeirat Stuttgart
- Robert-Bosch-Stiftung Expertenrunde zum Thema Elternarbeit
- Anhörung Integrationsplan der Landesregierung
- Dienstbesprechungen der Leitenden Schulaufsichtsbeamtinnen/Schulaufsichtsbeamten der Regierungsbezirke Stuttgart in Ellwangen; Tübingen in Stetten a. m. K.; Karlsruhe
- Elternkongress des Integrationsbeauftragten in Backnang
- "Grundschulleitungen im Dialog" mit Kultusminister Helmut Rau in Biberach (gemeinsam mit Frau Lußmann) mit Workshop "Grund- und Hauptschulmentoren" und Bad Rappenau mit Workshop "Wie funktioniert die Schule?"
- Migrations-Tagung der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Workshop "Wie funktioniert die Schule?" (Frau Kreim)

Nach dem wegen Arbeitsüberlastung erklärten Rücktritt der LEB-Vorsitzenden Christiane Staab wurde in der LEB-Sitzung vom 17.09.08 auf Vorschlag des Stiftungsvorstandes Johannes Lambert als neues Vorstandsmitglied der Elternstiftung gewählt.

Vorstandssitzungen:

Es fanden 7 Vorstandssitzungen statt

- In der Sitzung vom 04.06.2008 wurde der § 10 der Geschäftsordnung abgeändert. Da es mittlerweile zwei stellvertretende Vorsitzende gibt, heißt es jetzt: Soweit der Vorsitzende rechtlich und tatsächlich an der Wahrnehmung der vorstehenden Aufgaben verhindert ist, wird er durch einen der stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.
- Außerdem wurde beschlossen, den Beschäftigungsumfang der Mitarbeiter zu erhöhen.

1.2 Geschäftsstelle

Der Beschäftigungsumfang von Frau Deuschle und Frau Häcker wurde zum 1. September um jeweils 10 % erhöht. Frau Deuschle arbeitet seither 60%, Frau Häcker 70%.

2 Öffentlichkeitsarbeit

2.1 Darstellung der Gemeinnützigen Elternstiftung

Die Teilnahme der Elternstiftung an verschiedenen Veranstaltungen wurde regelmäßig angefragt. Die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter nutzten zahlreiche Möglichkeiten zur Darstellung der Arbeit der Elternstiftung:

- Didacta
- Kongress des Kultusministeriums "Schulreifes Kind" in der Liederhalle
- SPD Elterntag
- Workshop "Wie funktioniert die Schule?" in Karlsruhe durch die Referentin Gaby Heydkamp

2.2 Presse

Durch intensive Pressearbeit der Geschäftsstelle wurde regelmäßig über die einzelnen Projekte berichtet. Die Arbeit wurde weiter ergänzt durch Kontakte der einzelnen Projektverantwortlichen zu Lokalredaktionen ihres Standortes.

Längere Pressegespräche wurden publiziert im Südkurier und im Landesteil der Stuttgarter Nachrichten.

Nicht alle Presseartikel sind der Elternstiftung zugänglich. Viele Schulungsteilnehmer wurden aber durch Veröffentlichungen in den Medien auf die Elternstiftung aufmerksam.

Auch große Zeitungen (z.B. Stuttgarter Zeitung) weisen in ihrem Lokalteil auf die Schulungen der Elternstiftung hin. Eine Archivierung aller Terminankündigungen wird als nicht sinnvoll angesehen.

Anlage 1: Pressespiegel

3 Projektarbeit

Anlage 2: Diagramme zu den Teilnehmerzahlen

3.1 Grundschulungen für neu gewählte Elternvertreter „Gute Elternvertreter braucht die Schule“

In den Grundschulungen für neu gewählte Elternvertreter, die von erfahrenen ehrenamtlichen Elternvertretern durchgeführt wurden, die zuvor von der Elternstiftung ausgebildet wurden, (siehe 3.4 Multiplikatoren-schulung) erhalten die Teilnehmer einen Überblick über folgende Themen:

- Rechte und Pflichten der Elternvertreterinnen und Elternvertreter
- Möglichkeiten der Mitgestaltung
- Welche Fragen und Schwierigkeiten tauchen in der Arbeit immer wieder auf und wie gehe ich damit um?

Im Jahr 2008 wurden 75 Grundschulungen für neu gewählte Elternvertreter in ganz Baden-Württemberg durchgeführt. Insgesamt haben 1027 Elternvertreter diese Fortbildung besucht. Das bedeutet gegenüber 2007 eine Steigerung der Teilnehmerzahl um 40%.

Anlage 3a: Organigramm

3.2 Kompetenzseminare für Elternvertreter – aktiv kommunizieren - gemeinsam gestalten

Die dreitägigen Kompetenzseminare für Elternvertreter sind nach wie vor stark nachgefragt.

In diesen Seminaren wurden den Elternvertretern folgende Themen in Theorie und Praxis vermittelt:

- Die Bedeutung der Bildungsplanreform für die Arbeit von Elternvertretern
- Umgang mit Aufträgen und Auftragsklärung/
- Rollen und Rollenklärung in der Funktion als Elternvertreter
- Lösungsorientierter Umgang mit Problemen und Konflikten
- Grundlagen der Motivation und die Konsequenzen für die praktische Arbeit
- Gesprächsführung/Fragetechniken
- Arbeit an eigenen Problemstellungen in der Arbeitspraxis als ElternvertreterIn
- Rahmenbedingungen für eine effektive Kooperation
- Hilfreiche Faktoren für die Moderation von Gruppen am Beispiel eines Elternabends

Im Schuljahr 2007/2008 fanden diese Seminare in Amtzell, Breisach, Göppingen, Heidelberg, Heidenheim, zweimal in Karlsruhe, Konstanz, Lauda-Königshofen, Möckmühl, Mühlacker, Sigmaringen, dreimal in Stuttgart, Ulm, Villingen-Schwenningen, Waldshut und Weissach statt.

Im neuen Schuljahr 2008 /2009 haben Kurse in Freiburg, Göppingen, Heidelberg, Mühlacker, Philippsburg, Radolfzell, Ravensburg, Stuttgart, Tübingen und Ulm begonnen.

Eine Auswertung von 366 Rückmeldebögen ergab eine große bis sehr große Zufriedenheit mit dem Seminarverlauf und den Inhalten. 13% der Befragten wünschten sich Aufbauseminare.

Anlage 4: Auswertung Feedbackbogen Kompetenzseminar

3.3 Seminare für Elternbeiratsvorsitzende

„Ich bin Elternbeiratsvorsitzender – was nun“

Seit Beginn des Schuljahres 2008/ 2009 bietet die Gemeinnützige Elternstiftung ein Seminar speziell für Elternbeiratsvorsitzende und deren Stellvertreter an. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist extrem groß. Die als Versuch in Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe angebotenen Seminare waren innerhalb kurzer Zeit ausgebucht, so dass die Elternstiftung in Stuttgart und Freiburg weitere Fortbildungen anbieten wird. Nach den Erfahrungen der ersten Kurse wird die Seminardauer von 5 auf 7 Stunden verlängert, um mehr Zeit für Austausch der Teilnehmer untereinander und anstehende Fragen zu haben.

Anlage 5: Auswertung Feedbackbogen

3.4 Multiplikatorenschulung „Gute Elternvertreter braucht die Schule“

Im Juli fanden in Freiburg, Karlsruhe und in Stuttgart weitere Multiplikatorenschulungen für die Leitung von Grundschulungen statt. Ziel war es, die engagierten Teilnehmer - erfahrene Elternvertreter - zu schulen, damit sie neu gewählte Elternvertreter über das Amt des Elternvertreters, einschließlich der Gestaltung eines Elternabends, über ihre Rechte und Pflichten informieren können. Insgesamt stehen mittlerweile 102 ehrenamtliche Referenten zur Verfügung. Die Teilnehmer haben sich vielfach untereinander vernetzt und sind häufig als Team tätig. Die Referentenliste ist auf der Homepage der Elternstiftung veröffentlicht. Interessierte Schulen können sich mit einem Referenten in Verbindung setzen, der vor Ort eine Grundschulung durchführt. Aus den Rückmeldungen ist ersichtlich, dass die Initiative für eine Grundschulung inzwischen hin und wieder von Schulleitern und Schulämtern ausgeht.

3.5 Elternkurse für Eltern mit Migrationshintergrund „Wie funktioniert die Schule?“

Im ersten Halbjahr 2008 lag der Schwerpunkt auf der Fertigstellung des überarbeiteten Handbuchs zur Schulung von Eltern mit Migrationshintergrund und der Ausschreibung zur Förderung von Elternkursen an der Grundschule "Wie funktioniert die Schule?"

Inhalte des Handbuchs:

- Der Schulranzen
- Der Schulweg
- Vorbereitung auf den Schulanfang
- Lernen in der Schule
- Lernen zu Hause
- Formulare und Gespräche
- Das Schulsystem in Baden-Württemberg
- Lesen, vorlesen und erzählen
- Elternarbeit
- Kursabschluss: gesundes Frühstück und Pausenbrot

Anhand des Handbuchs können erfahrene Pädagogen auch ohne spezielle Einweisung einen Elternkurs nach dem Konzept der Elternstiftung entsprechend den Bedürfnissen ihrer Schule umsetzen. Deshalb ist der Bedarf an Multiplikatorenschulungen zurückgegangen. Aber auch in Zukunft bietet die Elternstiftung den Kursleitern von Elternkursen bei Bedarf eine Ausbildung. In 2008 fanden 3 Schulungen statt mit insgesamt 42 Teilnehmern.

Die Förderung von 100 Elternkursen mit jeweils bis zu 500,-- € nach dem Konzept der Elternstiftung soll Grundschulen die Umsetzung der Elternkurse erleichtern. Ermöglicht wurde dies durch Förderung der Robert-Bosch-Stiftung. Bis zum Jahresende konnten 75 Anträge bewilligt werden.

Die Anträge wurden nach folgenden Kriterien bewertet:

- Anteil von mindestens 20 % fremdsprachiger Schüler
- Bereitschaft der Schule, die Partnerschaft mit fremdsprachigen Eltern besonders zu fördern
- Absichtserklärung, die Förderung fremdsprachiger Eltern im Schulkonzept zu verankern.
- Zusicherung der Anschlussfinanzierung (Darlegung der geplanten Schritte, Finanzierungskonzept)

Erfreulich ist, dass nicht nur Schulen, sondern auch einzelne Städte und Gemeinden das Konzept aufgegriffen haben und es flächendeckend umsetzen wollen.

Die erste Auflage des Handbuchs in Höhe von 2000 Exemplaren ist demnächst bereits vergriffen. Aktuell wird geprüft, wie eine Neuauflage gestaltet wird. Die Möglichkeit der Ausweitung des Kurses wird in Gesprächen mit dem BAMF in Nürnberg geklärt.

Der Pressespiegel (Anlage 1) enthält zahlreiche Presseartikel zu diesem Projekt. Das Landesamt für Schulentwicklung hat das Handbuch in seiner Zeitschrift „Lehren und Lernen“ empfehlend besprochen.

Anlage 6: Ausschreibung

Anlage 7: Rezension zum Handbuch

3.6 Elternmentoren an Hauptschulen

„Eltern fit machen fürs Motivieren und Beraten von Eltern ihrer Schule“

In Freiburg wurden im Dezember 2007 / Februar 2008/ März 2008 und in Stuttgart wurden Januar 2008 / April 2008 jeweils Wochenendseminare mit Übernachtung für Elternmentoren an Hauptschulen durchgeführt. Die Seminare waren mit jeweils 20 Teilnehmern ausgebucht. Diese Seminare mit Übernachtung wurden viel besser angenommen als die bisherigen eintägigen Schulungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit zu einem ausführlichen Erfahrungsaustausch untereinander. In den Seminaren entstand eine offene und konstruktive Arbeitsatmosphäre

Folgende Themen waren Arbeitsschwerpunkte in den Kursen:

- Motivation und Einbindung von Eltern in den Schulalltag
- Gremienarbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten von Elternvertretern
- Stellenwert und Entwicklungspotential des Systems Hauptschule
- Zuständigkeiten von Schule und Schulamt
- Grundlagenwissen der Kommunikation
- Konstruktive Gesprächsführung (Theorie und Praxis)
- Begleiten und Leiten von Konfliktgesprächen (Theorie und Praxis)
- Schulübergreifender Erfahrungsaustausch

Ein Abgleich der Wünsche der Teilnehmer mit den vorgesehen Seminarinhalten fand jedes Mal zu Beginn statt, und wirkte sich positiv auf die Motivation und das Engagement der Teilnehmer aus.

Um das Schulungs- und Unterstützungsangebot für die Eltern zu überprüfen, führte die Elternstiftung im April eine Fragebogenaktion unter den 146 ausgebildeten Elternmentoren durch. Es wurden 46 Fragebogen zurückgesendet und ausgewertet. Die Auswertung ist beigefügt.

Bei den beschriebenen Arbeitsthemen der Elternmentoren wurde das Thema „Gewaltprävention“ an erster Stelle genannt; gefolgt von „Übergang Schule / Beruf“; „Ganztageschule“; „soziales Miteinander“ und „Förderung der Elternarbeit“; sowie „schulinterne Zusammenarbeit“.

Die Arbeit der Elternstiftung wird durch die befragten Elternmentoren durchweg positiv bewertet. So sind 90% der Elternmentoren der Meinung, dass die von der Elternstiftung angebotenen Seminare sowie der dort stattgefunden Austausch der Elternmentoren untereinander ihre Arbeit gut unterstützt habe. 96% der Elternmentoren sind zudem der Meinung, dass die Seminare der Elternstiftung sie gut auf ihre Mentorenarbeit vorbereitet haben.

Die Elternmentoren wünschen sich für die Zukunft neben einem regelmäßigen Austausch im Rahmen von Elternmentorentreffen einen insgesamt besseren Informationsfluss innerhalb der Schulen und mehr Unterstützung für Ihre Mentorenarbeit durch möglichst viele Eltern. Von der Elternstiftung wünschen sich die Elternmentoren noch weitere Seminarangebote, welche möglichst auch thematisch auf die bisherigen Angebote aufbauen.

Anlage 8: Fragebogenaktion

Seminar: Macht Gewalt Spaß?

Deeskalation von Gewalt und Rassismus in Stuttgart

Das Thema Gewalt war auf der Wunschliste der Weiterbildungsangebote am häufigsten genannt, deswegen hat die Elternstiftung im Oktober ein Wochenendseminar zum Thema Deeskalation von Gewalt und Rassismus angeboten. 10 Teilnehmer (mit sechs verschiedenen Muttersprachen) übten und arbeiteten an diesem Trainingswochenende mit dem Ziel, Gewalt und Rassismus zu erkennen und Strategien zu entwickeln, wie brenzlige Situationen entschärft werden können.

Fazit einer Teilnehmerin: Ein Seminar für engagierte Menschen. Für Jedermann tauglich und empfehlenswert.

3.7 Eltern-Lehrer-Projekt effektives Lernen

Die Förderung der gemeinsamen Fortbildungsreihe für Eltern und Lehrkräfte in wichtigen pädagogischen Bereichen im Alb-Donau-Kreis wurde im Schuljahr 2007 / 2008 fortgesetzt: An der Veranstaltungsreihe nahmen ca. 80 Eltern und Lehrkräfte teil. (Verhältnis 2:1)

Themen der Veranstaltungen waren:

- Eltern und Erzieher als Lernvorbilder
- Das Lernen lehren, das Lernen lernen
- Was tun gegen Prüfungsangst
- Wie motiviert man richtig
- Begabungen erkennen und fördern

Positiv ist festzustellen, dass das Engagement der Lehrer im Verhältnis zur ersten Fortbildungsreihe erheblich gesteigert werden konnte.

3.8 Türkische Elternmentoren

Projekt zur Schulung von türkischen Eltern, die sich an der Schule Ihre Kinder engagieren möchten. Seminare wurden in Herrenberg und Böblingen durchgeführt.

Folgende Inhalte werden in Theorie und Praxis erarbeitet:

- das deutsche Bildungswesen und sein Schulsystem
- Stärkung und Reflexion der eigenen Erziehungskompetenzen / Chancen und Gedanken zur ein- und mehrsprachigen Erziehung
- Unterstützung und Motivation der Schüler und der Kinder durch ihre Eltern
- Planung, Gestaltung und Durchführung von Veranstaltungen in der Elternarbeit
- Praktische Übungen zu unterschiedlichen Gesprächssituationen in der Arbeit mit Lehrern und Schulleitungen
- Konfliktmanagement in der Praxis der Elternarbeit
- Die Handlungsfelder des Elternmentors: Sein Selbstverständnis, Auftragserteilung und Kompetenzen
- Zusammenarbeit und Abgrenzung der Aufgabenfelder von Eltern, Elternmentoren und gewählten Elternvertretern

Die Seminare erfreuen sich nach wie vor großer Nachfrage. Leider wird die Verpflichtung, auch am zweiten und dritten Tag zu erscheinen, nicht von allen Teilnehmern beachtet. Bemängelt wird von den Teilnehmern oft, dass sich das Seminar nur an türkische Eltern wendet. In aller Regel wird aber anerkannt, dass andere ähnliche Seminare der Elternstiftung von diesem Personenkreis nicht besucht werden.

Im April fand ein Wochenendseminar speziell für die Vorstandsmitglieder der Türkischen Elternföderation in Esslingen statt.

Die Themen waren auf Wunsch der Teilnehmer:

- Frühkindliche Bildung. was versteht man darunter? Welche Regeln gelten? Gibt es Unterschiede bei Mädchen und Jungen?
- Wie können Eltern durch ein förderliches Verhalten die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen?
- Übergang zur Schule/ Schulreife? Zurückstellung, Förderschule, Schulsystem *Fragerunde*
- Wichtige Informationen über förderliches Verhalten von Eltern während der Grundschulzeit aus der Schulungsmappe „Wie funktioniert die Schuler“
- Wie erreichen die Teilnehmer die Umsetzung der Informationen in ihren Regionen?
- Wie können die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch organisiert werden?

3.9 Italienische Elternmentoren

Die Schulungen für italienische Eltern wurden in Zusammenarbeit mit dem italienischen Bildungsinstitut IAL-CISL Germania im Schuljahr 07/08 fortgesetzt: In Calw und Mannheim haben weitere Schulungen stattgefunden. Eine weitere Mentorenschulung hat im Dezember in Stuttgart begonnen.

Themen der Ausbildung waren:

- Die Entwicklung des Kindes
- Der Kindergarten
- Das Deutsche Schulsystem
- Kinder verstehen – Kinder fördern
- Elternrechte und Elternarbeit; Elternvertretungen

Die Elternstiftung hat das Ziel, den Kontakt zu den ausgebildeten Personen zu pflegen, sowie die Mentoren als Schulende für „Wie funktioniert die Schule“ zu gewinnen.

In Zusammenarbeit mit dem Komitee der Italienischen Elternvereine in Baden-Württemberg (Vorsitzender Dr. Conte) und dem italienischen Generalkonsulat wurde das Projekt **System Sentinelle (SYS)** ins Leben gerufen:

Ziel des Systems Sentinelle ist die Entwicklung und der Aufbau eines Frühwarnsystems, mit dem ein Pool ehrenamtlicher Helfer in die Lage versetzt wird, Probleme in italienischen Familien frühzeitig zu erkennen und die Familie bei der Problemlösung zu unterstützen. Dieses System basiert auf der aktiven Mitwirkung und Mitarbeit von Mentoren und „Sentinelle“, die in ihrem Gebiet in lokalen Gruppen (LG) organisiert sind. Diese Gruppe baut Verbindungen zu deutschen und italienischen Institutionen, Organisationen und Gruppen auf. Als Brückenbauer sind die Mentoren in der deutschen und italienischen Gesellschaft integriert: nur wer beide Kulturkreise kennt und akzeptiert, ist in der Lage, Reibungspunkte zu erkennen und zu Lösungen beizutragen.

3.10 Elternmentoren an Sonderschulen

In Stuttgart, Baidt und Freudenstadt wurden neue Elternmentoren an Sonderschulen ausgebildet. Insgesamt stehen damit 157 von der Elternstiftung ausgebildete Sonderschulmentoren als Berater für andere Eltern zur Verfügung.

3.11 Tagung Schulentwicklung „ Eltern machen mit“

In Freiburg führte die Gemeinnützige Elternstiftung im September 2008 eine Tagung zum Thema Schulentwicklung „ Eltern machen mit“ durch. Vormittags hörten die 37 Teilnehmer ein Einführungsreferat zum Thema:

Qualitätsentwicklung in den Schulen Baden-Württembergs:

WAS soll vor Ort umgesetzt werden? Mitarbeit von Eltern in der Schulentwicklung:

WO ist sie sinnvoll und möglich? Stolpersteine und Gelingensbedingungen:

WIE können Eltern gut mit der Schule zusammenarbeiten?

Die folgenden Themen wurden in Arbeitsgruppen vertieft und die Ergebnisse abschließend im Plenum vorgestellt.

- Leitbildentwicklung der Schulen: Welche ersten Schritte können von Seiten der Eltern unternommen werden
- Felder der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus: Welche Kompetenzen können Eltern wie in den Lebensraum Schule einbringen?
- Integration ausländischer Eltern in die Schule als Aufgabe der Schulentwicklung

Im Januar 2009 wird in Stuttgart eine Tagung zum Thema stattfinden.

3.12 Referententreffen

Beim Referententreffen im Dezember in Stuttgart wurde die Konzeption der Seminare für Elternbeiratsvorsitzende und der Kompetenzseminare diskutiert. Die Seminare für Elternbeiratsvorsitzende werden vom zeitlichen Umfang um zwei Stunden verlängert, damit mehr Raum für Inhalte und Erfahrungsaustausch bleibt.

Der Inhalt der Kompetenzseminare für Elternvertreter wird teilweise anders gewichtet. Der Einladungstext wurde überarbeitet.

4 Ausblick

Die Elternstiftung wird im Jahr 2009 ihre bewährten Schulungen weiterführen und je nach Resonanz weiter entwickeln. Die Grundschulungen haben ihre entlastende Funktion in den Kompetenzseminaren noch nicht hinreichend erfüllt. Deshalb sollen die Grundschulungen weiter ausgebaut werden. Die Zufriedenheit der Teilnehmer bei Abschluss der dreitägigen Seminare - Kompetenzseminare sowie Mentorenschulungen – lässt eine im Vorfeld immer wieder nachgefragte Verkürzung als nicht sinnvoll erscheinen. Eine deutlich nachlassende Teilnahme ist allerdings bei den Seminaren für türkische Elternmentoren festzustellen. Deshalb kommt hier eine Verkürzung auf ein zweitägiges Seminar in Betracht.

Insgesamt erscheint es erforderlich, die Nachbetreuung der Mentoren, gerade auch der italienischen und türkischen Mentoren, zu verbessern. Ein erster Versuch lässt bereits erkennen, dass das möglichst nahe zum Ende der Mentorenschulung erfolgen sollte.

Für die Elternstiftung ergibt sich hier jedoch das Problem, dass für eine bezahlte Mitarbeit die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel nicht ausreichen werden. Eine Bezuschussung über die Generalkonsulate hat sich als nicht realisierbar erwiesen. Ob Personalkosten durch eine Projektfinanzierung etwa durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge abgedeckt werden können wird überprüft. Eine Übernahme dieser Aufgaben durch Vorstandsmitglieder ist angesichts deren Belastung nicht möglich.

Die erste Auflage der Handbücher zur Schulung von Eltern mit Migrationshintergrund ist demnächst vergriffen. Aktuell wird geprüft, welche Änderungen und Aktualisierungen vor einer Neuaufgabe durchzuführen sind.

Der Bewilligungsrahmen aufgrund der Fördermittel der Robert-Bosch-Stiftung für Elternkurse an Grundschulen "Wie funktioniert die Schule?" wurde noch nicht vollständig ausgeschöpft. (75 bewilligte Elternkurse bis zum 31.12.08) Die intensive Betreuung des Projekts erfordert mehr zeitlichen Aufwand als vorgesehen. Das große Interesse an dem Konzept zeigt, dass zahlreiche Schulen die Notwendigkeit einer Förderung von Eltern mit Migrationshintergrund erkannt haben und eine Förderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten umsetzen möchten. Deshalb verfolgt die Stiftung das Ziel, weitere Kurse durch Förderung des Bundesamts für Migration zu ermöglichen.

Die Elternstiftung ist optimistisch, dass weitere Schulen folgen werden.

Eine Übersicht über das Angebot für belastete Eltern bietet das Organigramm

Anlage 3b: Projekte für Eltern in schwierigen Situationen